

beantragte Anlage eines zweiten Kirchhofes bei Wiffous ab. — Der „Gazette des Tribunaux“ zufolge ist einer der Gefängniswärter Bagnain's verhaftet worden. Zwei Einwohner von Connes sind der Theilnahme an der Fluchtbegünstigung verdächtig.

Spanien.

Madrid den 13. Aug. Die Gesandten Amerika's, Belgiens, Hollands, Italiens, Englands und Deutschlands beglückwünschten den Minister des Auswärtigen Alva zur Anerkennung der spanischen Regierung und zur Einnahme Ozeja's. Alva sandte dem deutschen Kaiser ein Dankschreiben wegen der von ihm ergriffenen Initiative zur Anerkennung.

Madrid den 15. Aug. Der Vertreter Spaniens in London hat hierher telegraphirt, England erkenne die Regierung des Marqualls Serrano an. Später traf auch eine telegraphische Meldung aus Paris ein, welche die Anerkennung der Regierung Seilens Frankreichs anzeigte. — Die Verluste der Karlisten in dem Gefechte von Ozeja sind amtlicher Ermittlung zufolge sehr beträchtlich. General Zabala hat Vittoria von Neuem mit Lebensmitteln versehen und ist darauf nach Miranda zurückgekehrt.

England.

London den 12. Aug. Im Monat Juni sind 115 Segelschiffe verloren gegangen; davon kamen 58 auf England, 12 auf Deutschland, 12 auf Amerika, 9 auf Frankreich, 7 auf Norwegen, 4 auf Holland, 3 auf Dänemark, 2 auf Rußland, je eines auf Oestreich, Italien, Griechenland, Spanien und Schweden. Von 3 Segelschiffen ist die Nationalität unbekannt. 17 von allen 115 Segelschiffen sind noch nicht als absolut verloren zu betrachten. Von 11 verlorenen Dampfern kommen 4 auf England, 2 auf Spanien und je 1 auf Deutschland, Amerika, Brasilien, die Türkei und Schweden.

Nordamerika.

Newyork den 1. August. Das höchste Gericht von Maine hat kürzlich eine wichtige Entscheidung abgegeben, welche die Verpflichtung der Telegraph-Compagnien für Irrthümer in den Depeschen anerkennt. Ein Mann hatte durch die Western Union Telegraph Compagnie 10,000 Bushel Mais bestellt, erhielt aber in Folge eines Irrthums in der Nachdepesche nur 1000 Bushel und erlitt dadurch, da Maispreise in die Höhe gingen, einen Schaden von 900 Doll. Das Gericht verurtheilte die Compagnie zu dessen Ersatz, ungeachtet der gedruckten Clause, daß sie für Irrthümer nicht verbindlich sei. Die Entscheidung erklärte eine solche Clause für null und nichtig.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

„Nun den Criminalrichter und den Polizeidirector — sie stehen unten im Garten — im Park! Schnell!“ rief er einem der Polizeidiener zu und wandte sich dann wieder den Sachen zu. Keine Hand durfte sich daran legen.

Erst jetzt erfuhr er, wie dieser geheime und geräumige Wandschranke durch einen Zimmermann der Feuerwehr, der die Wand hatte durchschlagen wollen, um in das Zimmer nebenan zu gelangen, entdeckt war. Er hatte die Thür mit der Art eingeschlagen. Noch stand der Mann daneben und erzählte es ihm selbst.

„Dies soll eine gute Nacht für Euch werden!“ rief ihm Körber zu, indem er dem Manne in feuriger Aufregung die Hand drückte.

Der Criminalrichter und Polizeidirector

traten in das Zimmer. Sie wußten noch nicht, warum es sich handelte — sie hatten noch keine Ahnung davon.

„Hier — hier, Herr Criminalrichter!“ rief Körber mit der Faust der Aufregung, indem er den Arm desselben erfaßte und ihn an den Wandschranke zog. „Hier! hier haben Sie die Beweise gegen Prell! hier der Spaten, mit dem er das Loch gegraben, — sein Mantel, seine Mütze, die er in jener Nacht getragen, hier die beschmutzten Stiefel — hier das Beinkleid — die Doppelpistole, mit der er auf mich geschossen — ha — hier eine andere Pistole, mit der er Berger ermordet! Ha! Sehen Sie — sehen Sie — hier die rotthe Ballschleife — ein Notizblatt aus Bergers Brieftasche, hier ein Brief an Hugo Berger — und hier — hier!“ Er hatte ein kleines Packet erfaßt, das mehrere Papiere enthielt. Er versuchte es zu öffnen, darin zu lesen — die Hand zitterte ihm vor freudiger Aufregung, es hüpfte und tanzte Alles vor seinen Augen.

„Zweifeln Sie nun noch, ob ich in jener Nacht recht gesehen, ob ich Prell erkannt habe oder nicht?“ fuhr er fort, da der Criminalrichter erschrockt, sprachlos dastand. „Gilt nun mein Zeugniß?“ Sehen Sie jetzt endlich — endlich ein, daß Prell der Mörder ist, daß er Berger erschossen hat?“

Bestürzt blickte Pintus den Polizeidirector an. All diese Beweise sprachen ja zu deutlich. „Jetzt zweifele ich nicht mehr!“ rief er endlich. „Prell ist der Mörder! Ich — wir Alle haben Ihnen Unrecht gethan, Körber. Sie haben Recht gehabt — Prell ist der Mörder! Ich konnte es nicht glauben, und nun ist es dennoch wahr!“

Körber hörte diese Worte kaum. Er besand sich in einem Rausche der Freude. „Herr Director!“ wandte er sich an den Polizeidirector, „ich habe mein Entlassungsgesuch geschrieben, es liegt fertig auf meiner Stube — allein jetzt reiche ich es nicht ein. Jetzt habe ich die Genugthuung, nach der ich verlangte! Mein guter Stern hat mich dennoch nicht verlassen — endlich — endlich habe ich mein Ziel erreicht!“

Der Polizeidirector begriff Körbers Freude. Er erfaßte seine Hand und drückte sie. „Ich gönne Ihnen diese Genugthuung.“ sprach er. „Sie haben sie schwer genug verdient.“

Pintus stellte mit dem Feuerwehrrzimmermann ein kurzes Verhör an, wie er den Schranke gefunden. Derselbe war nicht allein gewesen. Ein zweiter Zimmermann und zwei Polizeidiener waren als Zeugen dabei gewesen.

Auf das Sorgsamste ließ Pintus all die Sachen durch einen Polizeidiener empacken, und durchsuchte selbst noch einmal den Schranke. Die Wände des Zimmers waren in alterthümlicher Weise getäfelt, die Thür des Schrankes war, wie die zerklüfteten Reste derselben noch zeigten, durch eine geheime Feder verschlossen gewesen.

Er bat die Feuerwehrmänner, das Zimmer zu verlassen, um es, wenn es möglich war, genau in dem jetzigen Zustande zu erhalten. Er verschloß die Thür und ein Polizeidiener mußte vor derselben als Wache bleiben, damit sie nicht aufs Neue geöffnet werde.

Das Feuer, welches bereits dem Erlöschen nahe war, machte es nicht mehr möglich, die Wand dieses Zimmers zu durchbrechen.

Als Körber an der Seite des Criminalrichters und Polizeidirectors endlich aus dem Hause trat, erglänzte das erste Roth des herannahenden Tages die Gipfel der Bäume in dem Parke. Es war ein schöner Anblick und griff bewegend in Körbers übervolle Brust. — „Das Roth bringt mir mein Glück zurück!“ rief er unwillkürlich aus. „Ich habe so oft

verzweifelt, jetzt habe ich meinen alten Muth wieder! Man soll nie den Kopf hängen lassen! — ha! Jetzt wird der Phillemon schämen vor Muth! Der Superintendent hat ja von der Kanzel herabgerufen, daß der Gerechte zuletzt doch über seine gewissenlosen Feinde triumphiren werde! Der Mann hat Recht gehabt, er ist ein Prophet — seine Worte haben sich jetzt schon erfüllt und ich werde ihm die Hand drücken, wenn ich ihm begegne!“

Mit dem Richter und Polizeidirector kehrte er in die Stadt zurück. Pintus war still, schweigend. Der Weg führte vor seiner Wohnung vorbei. Als sie dort ankamen, stand er still. „Körber!“ sprach er, „ich habe Ihnen Unrecht gethan, ich gehehe es ein, allein ich habe es nicht mit Absicht gethan. Lassen Sie uns deshalb keine Feinde werden!“

Er streckte ihm die Hand entgegen. Mit voller Kraft schlug Körber darin ein. „Hier!“ rief er. „Bei Ihnen verberge und verberge ich — denn Sie haben sich nur durch Andere irre führen lassen und mit kein Unrecht thun wollen — das weiß ich!“

Auch von dem Polizeidirector trennte Körber sich jetzt. Leid und Schmerz hatte er so lange Zeit in sich verschlossen — die Freude drohte ihm jetzt die Brust zu zer Sprengen. Zum Hause seiner Braut eilte er. Er fand die Thür verschlossen, allein heftig, ungestüm pochte er an. Die Thür wurde geöffnet. Er stürzte hinauf zu der Geliebten. Anna hatte das Feuer nach gerufen, sie hatte sich nicht wieder zum Schlaf niedergelegt. Schrecken ergriff sie, als sie ihn so hastig in das Zimmer stürzen sah, allein schon ein einziger Blick auf sein Gesicht genügte, sie zu überzeugen, daß er eine gute Botschaft bringe.

„Gesunden! Gesunden!“ rief Körber, der Geliebten entgegeneilend und sie in seine Arme schließend. „Gesunden, Anna! Alle Beweise gegen Prell gefunden — in dem brennenden Hause — in einem geheimen Wandschranke! — Gepriesen sei die Hand, die mit oder ohne Absicht das Feuer entzündet hat — denn sie, Anna — sie hat uns unser Glück zurückgegeben!“

Ausführlich hatte Körber Anna erzählt, wie Alles gekommen war. Jetzt hatte er ihr auch mitgetheilt, wie unendlich viel er in der letzten Zeit gelitten hatte, wie er schon am Abend zuvor sein Entlassungsgesuch nach schwerem Kampfe geschrieben habe, wie er entschlossen gewesen sei, lieber zu brechen, als das Feld zu räumen.

„Und Du hast an mich nicht gedacht?“ warf Anna vorwurfsvoll ein. „Doch — doch Anna, ich habe viel an Dich gedacht!“ erwiderte Körber. „Es ist mir nicht leicht geworden, einen solchen Entschluß zu fassen, aber sieh, ich war abgehezt und geistesmüde, mein Muth sank oft, auf das ganze Leben, auf alle Menschen war ich erbittert — ich hatte die Lust zum Leben selbst verloren, weil ich auf kein Glück mehr hoffte. Aber jetzt beginnt ein neues Leben für uns — ein neues Glück!“ (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 13. Aug. Kernen 6 fl. 36 kr. Dinkel 4 fl. 26 kr. Haber 5 fl. 9 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Ackerbohnen 2 fl. 20 kr. Weizen — fl. — kr. Linzen — fl. — kr. Welschhorn 2 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

Gottesdienst

der Parochie Wadnang am Dienstag den 18. Aug. Morgens 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Nr. 98.

Donnerstag den 20. August 1874.

43. Jahr

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Wadnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Wadnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich**: in Oberamtsbezirk Wadnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

K. Oberamtsgericht Wadnang.

Steckbrief

gegen den wegen Unterschlagung hier in Untersuchung stehenden ledigen Dienstknecht **Johannes Wahl** von Hauen, O. A. Gaildorf. zc. Wahl ist 26—30 Jahre alt, hat eine stotternde Sprache und iog. Dollfusse. Den 18. August 1874. Der Untersuchungsrichter. **H. A. Sengel.**

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Beeh, Buchbinders von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am **Montag den 31. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wiederholt zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:
dem 4 Theil an einem 3stöckigen Wohnhaus hinter dem Rathhaus mit Laden-Einrichtung im unteren Stock, Anschlag 1000 fl., angekauft um 810 fl.,
1/2 Mrg. 25 Ath. Garten in Vorkgärten zc., Anschlag 350 fl., angekauft um 255 fl.,
1/2 Mrg. 8 Ath. Acker im Forst zc., Anschlag 250 fl., angekauft um 155 fl.

Kaufsliebhaber werden eingeladen. Den 14. August 1874. K. Amtsnotariat. **Knodel.**

Gartenverkauf.

Wadnang. **Bammwirth Schlehner** in Unterweiffach will am nächsten **Samstag den 22. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen: 1 1/2 Mrg. 42,4 Ath. Gras- u. Baumgarten mit Gartenhaus am Nierenauer Weg, neben Wäcker Kunberger und Schäfer alt Jakob Mögl's Wtm. dahier, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 14. August 1874. Rathschreiber **Krauth.**

Gefunden

Althütte. ein Regenschirm auf dem Weg von hier nach Klaffenbach. Nach Anfluß der Meldungsfrist von 15 Tagen wird solcher dem Finder zuerkannt. Den 18. August 1874. Schultheisenamt.

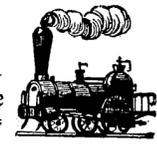
Fabrniß-Versteigerung.

Schnefelberg. Johann Georg Verroth, Bauer und Wittwer hier, hält in seiner Wohnung am nächsten **Montag den 24. d. Mts.,** (Bartholomäus-Feiertag) Nachmittags von 1 Uhr an eine Fabrniß-Auktion, wobei zum Verkauf kommt: Frauenkleider, zwei zweischläfrige Betten, Küchengeschirr, 2 Kleiderkästen und sonstiges Schreinwerk, 2 Fässer in Eisen gebunden, 4 und 3 Eimer haltend, 1 Pferde-Kummer und Zaum, 1 Hafen Kappenhonig, 1 Parthie Wagner-

Gypferarbeit-Afford.

Hausen an der Roth. Am **Dienstag den 23. August,** Nachmittags 1 Uhr, wird die Gypferarbeit von der hiesigen Mühle im Abstreich veraffordirt, wozu Affordstiebhaber eingeladen werden.

Verakkordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.



Stuttgart. Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Wadnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom **V. Arbeitsloos** der Baufection **Winnenden** zur Submiffion ausgeben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 178 + 80 m. auf der Markung **Waubach** und endigt bei Nr. 188 + 80 m. auf der gleichen Markung.

Dasselbe ist 1000 Meter lang und enthält die künftige Station **Waubach**. Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:
1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle 31,600 fl.
2) Brücken und Durchlässe 2450 fl.
3) Straßenbauten 4760 fl.
4) Fluß und Uferbauten 250 fl.
5) Verschiedene weitere Arbeiten 1720 fl.
6) Bettung 17,300 fl.
zusammen 58,080 fl.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingniß-Geste können bei dem Eisenbahnbauamt Winnenden eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot zu den Bau-Arbeiten im V. Arbeitsloos der Baufection Winnenden

versehen, spätestens bis **Freitag den 28. August 1874,** Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelauften Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Stuttgart den 14. August 1874.

K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission

In Vertretung: Oberfinanzrath **Grundler.**

holz und altes Eisen sowie 1 unausgehauenen Viehrog und allgemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zu verkaufen:

100 Stück Papp-Isbaum-Dreher und Böden von verschiedener Länge und Stärke, eine Mottpresse mit einer hölzernen Spindel, noch in gutem Zustande, einen beinahe noch neuen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen, eine große Schneidklappe sammt Bohrer und eine Bohrräufche sammt Bohrer, beide Theile in gutem Zustande.

G. Schloß, Schmid.

Bruch.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter hat wegen Entbehrlichkeit ein beinriges und ein beinriges Faß, beide in gutem Zustande, eines beinahe noch neu, billig zu verkaufen.

Den 14. August 1874. **Friedrich Klotz.**

Statut

der Gewerbebank Badnang,

eingetragene Genossenschaft,
am 1. Juli 1874.

Aktiva.		Passiva.	
1) Cassa Bestand	3446 fl. 33 fr.	1) Sparcassen-Einlage	9,846 fl. 54 fr.
2) Debitoren der Bank	496,621 fl. 8 fr.	2) Einlagen der Mitglieder	53,073 fl. 13 fr.
3) Handlungsumkosten	119 fl. 43 fr.	3) Creditoren der Bank	410,430 fl. 35 fr.
4) Cambio (Wechsel Conto)	518 fl. 45 fr.	4) Reserve-Conto	15,805 fl. 27 fr.
		5) Zinsen-Reserve	11,550 fl. — fr.
	500,706 fl. 9 fr.		500,706 fl. 9 fr.

Murrhardt.
Ich setze eine gebrauchte, für eine kleinere Gemeinde passende

Feuerspritze

und einen neuen

Ruhwagen

mit eisernen Achsen um billigen Preis dem Verkauf aus.

J. Thalheimer.

Obige Gegenstände stehen bei Herrn Wittsch zum Adler und kann auch mit demselben ein Kauf abgeschlossen werden.

Badnang.

Feile Fässer.

3 guterhaltene, erst vor einigen Jahren verfertigte vierreimige und ein neunreimiges Faß verkauft im Auftrage Küfermeister Streckler.

Badnang.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich oder in 8 Tagen eine gute Stelle.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.

Eine Parthie Fässer, im Gehalt von 1 Zmi bis 12 Zmi, verkauft W. Senninger, Conditor neben der Post.

Badnang.

Feine Eiermehl, Zwieback und Prinzessmehl empfiehlt W. Senninger, Conditor neben der Post.

Badnang.

Lohkäse,

gut getrocknet, hat das Hundert zu 24 fr. zu verkaufen

Jakob Häuser.

Althütte.

Ein fast ganz neues Brauntweingefäß hat zu verkaufen

Wagner Fris.

Badnang

Nächsten Sonntag den 23. und Montag den 24. August hat Unterzeichneter den

Brekelnbadtag

und ladet hierzu sowie zu guten und billigen Weinen freundlichst ein.

C. Föll.

Von meinem best fortirten

Murrhardt.

Eisenwaaren-Lager

empfehle ich bei kommandem Bedarf namentlich Kochöfen, innen und außen beizbar, Kastenöfen mit Helm, Säulen- und Füllregulieröfen etc., äußerliche Herde sammt Geschirr, sowie Kleisenwaaren jeder Art: englische Werkzeuge, Söbel unter Garantie, Schloffer & Bänder u. s. w. und sichere billige Preise zu.

F. A. Seeger.

Blauweiß und Goldocker,

in Leinöl abgerieben, wie auch sonstige trockene Farben empfiehlt

J. A. Seeger.

Obstmahlmühlen & Pressen,

neuester Construction, in verschiedenen Größen, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Die Maschinenfabrik & Eisengießerei von Napp & Speiser, Göppingen.

Dauernberg.

Einem eisernen Ruhwagen

sammt Zugehör hat im Auftrag zu verkaufen G. Schlipf.

Badnang.

Eine noch gute Brauntweimbrennerei hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.

Ein Stühle

für einen ordentlichen Menschen hat sogleich zu vermieten

J. Schiefer, Küfer.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, Ludwigsburg, Neubert'sche Buchhandlung:

Grillen-Pastillen

Humoristisches Allerlei in Geschichten und Gedichten zur Kurzweil für Jedermann

von Hans Scherzhold. 16°. Eleg. brosch. Preis 15 Sgr. = 54 fr. rh.

Frische, würzige Blüten des Humors, an denen jeder Freund heiterer Lektüre sich erfreuen wird.

Badnang

Ein Logis

für eine kleine Haushaltung hat zu vermieten Nebelmesser, Schuhmacher.



Badnang.

Anzeige.

Nächsten Samstag den 22. Aug. bin ich mit einer Anzahl ächter

norddeutscher & belgier

Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus.

Liebhaber ladet ein Friedrich Schlor aus Rünzelsau.

Badnang.

Eine Sendung sehr schöner Blauschirtafeln

ist angekommen bei Wagner Beck.

K. U. V.

Nächsten Sonntag Ausflug in's Jägerhaus, wou sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Abgang Mittags 2 Uhr vom Waldhorn aus; und bei ungünstiger Witterung Sonntag darauf.
Der Ausschuss.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 19. Aug. Der im heutigen Blatt veröffentlichte Stand der diesjährigen Gewerbebank pro 1. Juli d. J. zeigt gegenüber dem vor 14 Tagen veröffentlichten Status pro 13 Mai d. J. im Wesentlichen nur in 2 Besien eine Aenderung; wie nämlich einerseits der Kassenbestand um 1500 fl. kleiner wurde, so haben andererseits die Forderungen der Gläubiger (Creditoren) der Bank um ebensoviel abgenommen. Zur Prüfung dieses Status ist von dem Ausschussrat aus seiner Mitte eine Commission aufgestellt, welche an ihre Arbeit gehen wird, sobald die Bücher der Bank bei der Wüller'schen Untersuchung entbehrlich sind. — Soviel man von Legterer hört, hat Wüller bereits seine Vermögensgegenstände im Allgemeinen zugestanden; er gestand aber auch ein, daß er nach Mailand die Summe von 24,000 fl. brachte, während von dort nur 10,000 fl. zurückkamen.

* Die bevorstehenden Manöver bei Lauffen a. N., welchen Se. Maj. der König und Se. Kai. Hoh. der Kronprinz des deutschen Reichs anwohnen, werden durch 11 Compagnien Infanterie, 10 Eskadrons Reiterei, 8 Batterien Artillerie mit 32 Geschützen, 2 Bioniercompagnien und 1 Brückentrain ausgeführt. Am 27. Aug. finden die Abmärsche bei Baiingen a. d. E. und bei Bönningheim vorgenommen. Am 30. Aug. ist allgemeiner Rasttag. Am 1. und 2. Sept. findet Divisionsmanöver bei Lauffen statt. Der 3. Sept., an welchem der König und Kronprinz in Heilbronn anlangen, ist wieder allgemeiner Rasttag. Am 4. und 5. Sept. werden Divisionsmanöver in zwei Abtheilungen zwischen Nordheim und Nordhausen und zwischen Dürrenzimmern und Brackenheim ausgeführt. In der Nacht vom 4. bis 5. Sept. bivouacirt die ganze Division.

* In Marktgröningen erlag am 15. August Viktor Horv, Vorstand des Lehrerseminars und Mädchenwaisenhaus daselbst, einem langwierigen Leberleiden. Der Verstorbene war im Jahr 1824 in Großbottwar geboren und hatte schon eine Stelle an einer Volksschule im Heilbronner Bezirk übernommen, als er sich entschloß, Theologie zu studiren.

Stuttgart den 14. August. In der Glockengießerei des Hrn. Kurz davor sind in den letzten Tagen zwei nach Nazareth in Palästina bestimmte Glocken fertig geworden. Die Kosten derselben wurden durch freiwillige Beiträge aus Württemberg aufgebracht. Die Glocken sind für die dortige evangelische Gemeinde bestimmt und tragen die Aufschrift: „Gestiftet der evangelischen Gemeinde Nazareth von Gläubigen in Württemberg.“ Dieselben haben ein harmonisches Geläute, wiegen etwa 230 und 500 Pfund, und werden demnachst an ihren Bestimmungsort abgehen.

Stuttgart den 18. Aug. Der Verkauf auf der diesjährigen Tuchmesse ging bis heute Mittag trotz der gürstigen Witterung sehr flau.

* Der altkatholische Bischof Dr. Reinken, welcher am Mittwoch den 19. Aug. in Pforzheim Firmung vorgenommen hat, wird zu gleichem Zwecke am Donnerstag den 20. ds. in Stuttgart eintreffen.

Cannstatt den 18. August. Gestern Nacht 9 Uhr brannte ein dem Zimmermeister Deck gehöriger Arbeitstisch vollständig nieder. Da derselbe mit Holzwerkstoffen aller Art gefüllt war, so hatte das Feuer reichliche Nahrung. Noch während des Brandes meldete sich ein Handwerksbursche, ein Uhrmacher aus der Schweiz, auf

der Polizei und machte die Anzeige, daß er das Feuer angelegt habe. Er komme aus dem Zuchthaus und wolle wieder dahin, weil er sich auf andere Weise nicht mehr durchzubringen vermöge. Der dem Deck hierdurch gestiftete Schaden beläuft sich auf 800 fl. und ist demselben sein ganzer Handwerkszeug mitverbrannt; auch ist er leider nicht versichert.

Friedrichshafen den 16. Aug. Am Freitag Abend gegen 7 Uhr brach ein schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm aus. Glücklicherweise fuhr dessen heftigste Blitze zumeist in den See, dagegen knickte der Sturm Hopfenstangen nach tausenden und legte sie nieder; auch die Obstbäume wurden nicht nur stark geschüttelt und zum Theil ihre Last verringert, sondern auch manch exponirter Stamm fiel ihm zum Opfer, ebenso in den Waldbungen die kräftigsten Stämme. Das um 5 1/2 Uhr nach Konstanz abgehende württ. Boot kam kurz darauf gerade in den stärksten Sturm hinein und mußten die Passagiere der Zwischenstationen unfreiwillig ihre Fahrt bis zur Endstation Konstanz ausdehnen. Das Boot nach Romanshorn unterließ seine Fahrt ganz.

Strasbourg den 17. Aug. Der unterelbische Bezirksstag wurde heute vollzählig eröffnet. Nur ein von Straburg abwesendes Mitglied fehlte. Die 10 noch unvereideten Mitglieder des Sid. Zum Präsidenten gewählt wurde Julius Klein. Im oberelbischen Bezirksstag traten von 4 bis her noch nicht vereideten Mitgliedern 3 unter Eideseistung ein, darunter der Wälbäuserer Bürgermeister Nieg Kochlin und der Kolmarer Bürgermeister Peyer Imhof.

Köln den 16. Aug. Bazaine stiftete gestern dem Festungsgouverneur General Rummer einen Besuch ab, den dieser im Laufe des Nachmittags erwiderte. Frau Bazaine in Begleitung ihres Neffen Alvarez de Rul reiste heute Morgen nach Spa, um ihre Kinder abzuholen. Bazaine verweilt noch hier. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht einen Brief der Frau Bazaine an den französischen Minister des Innern, worin sie erklärt, daß sie und ihr Neffe Rul ohne Mitschuldigen den Fluchtplan allein ausgeführt hätten. Da sie keine Milderung der Gefangenschaft erzielen konnte, bestimmte sie ihren Gemahl zur Flucht und benachrichtigte ihn in einem mit sympathischer Tinte geschriebenen Briefe. Frau Bazaine erzählt dann die bekannten Einzelheiten der Flucht.

Berlin den 25. Aug. Der Reichskanzler hat dem Reichs- und Staats-Anz. folgendes Dankschreiben zur Veröffentlichung übergeben: „Aus Anlaß der am 13. Juli durch Gottes gnädige Fügung von mir abgewandten Lebensgefahr habe ich zahlreiche und gewichtige Beweise der Theilnahme aus allen Gegenden Deutschlands und des Auslandes erhalten. Ich möchte, nach meiner jetzt erfolgten Rückkehr aus Kissingen gern jedem Einzelnen und insbesondere den hochansehen Körperchaften und Behörden, welche mich mit telegraphischen und schriftlichen Glückwünschen beehrt haben, meinen Dank unmittelbar aussprechen. Die ärztlichen Beschriften und die nahe an 2000 betragende Zahl der einzelnen Schreiben und Telegramme gestatten mir das aber nicht, und ich bitte daher um die Nachsicht aller derer, welche mir freundliche Kundgebungen haben zuwenden lassen, wenn ich ihnen nur durch Veröffentlichung dieser Dankagung mittheile, wie herzlich ich mich des Ausdrucks Ihrer Theilnahme gefreut habe. Berlin den 14. August 1874. v. Bismarck.“

Franreich

* Am 12. August verurtheilten die Geschworenen von Nancy den 49jährigen

Serber Simon Jacob, genannt Jules, einen Deutschen von Nationalität, der in Frankreich geboren und erzogen ist, weil er im Kriege von 1870 nach der Befreiung der Stadt Nancy durch den Feind der preussischen Intendantur verschiedene Lieferungen von Schlachtwiech und Rauchfleisch gemacht hat, zu sechs Jahren Gefängniß.

Paris den 17. Aug. Nach den jetzt vollständig vorliegenden Resultaten der Deputirten-Erswahl in Calvados ist der Bonapartist Leprovost de Launay mit 40,794 Stimmen gewählt worden. Der Republikaner Aubert hat im Ganzen 27,272, der Legitimist Fontette 8978 Stimmen erhalten.

Spanien.

Don Carlos hat ein Manifest erlassen, in dem er in Bezug auf den erstoffenen deutschen Hauptmann Schmidt (der als Correspondent deutscher Zeitungen den Regierungstruppen nachzog und hierbei in die Hände der Karlisten fiel, die ihn auf Schwäbische Niederhöfen) erklärt: Jeder Fremde, der am Bürgerkriege theilnehme, verliere diejenige Rechte, welche das Völkerrecht gewährt und setze sich Repressalien aus. Das Manifest spricht die Hoffnung aus, daß die europäischen Mächte in Spanien nicht interveniren werden.

Madrid den 15. Aug. Italien hat die spanische Regierung offiziell anerkannt. Die Anerkennung Rußlands und Oestreichs wird erwartet.

Madrid den 15. Aug. Die Karlisten haben vier Lokomotiven der Madrid-Saragoßer Eisenbahn in einen Fluß gestürzt und vier Brücken zerstört. Dieselben verloren in dem Treffen bei Teiza, einer Expedition des Generals Moriones zuolae, 700 Mann, beträchtliche Proviantvorräthe und drei höhere Führer, welche in Villamarta beerdigt worden. Die republikanischen Truppen sind auf dem Marsche nach Saragoza.

Madrid den 17. Aug. Der Schaden, den die Karlisten der Eisenbahn nach Saragozza zugefügt haben, wird auf drei Millionen Reales angegeben. Der Betrieb der Bahn wird wenigstens 6 Wochen ruhen müssen. Bei der Räumung von Segorbia haben sich die Karlisten neue Gräueltaten zu Schulden kommen lassen. — Die Nordarmee erhielt Verstärkungen von 16 Bataillonen Infanterie, 20 Geschützen und 700 Pferden.

England.

* Der Prinz von Asturias ist unter dem Pseudonym eines Grafen de Covadonga in London angekommen. Der Sohn der spanischen Erzkönigin Isabella, der im Nov. in sein 17. Lebensjahr tritt, wird sich längere Zeit in England aufhalten, um seine militärische Erziehung zu vervollständigen. Zu seiner Beileitung befinden sich der Herzog von Albuquerque, Senor Merry del Val, sowie die Obersten Graf de Mirafol und Velasco. Wie der „Times“ mitgetheilt wird, soll auch die Erzkönigin Isabella mit nach England gekommen sein.

Nordamerika.

* Die Veranlassung zu den Ruhestörungen in Austin im Staate Mississippi bot der Angriff eines Meers auf einen Dampfer, der mit einem Pistolenbesatz antwortete, welcher den Angreifer verfehlte, aber ein Neugermädchen tödtete. Die Neeger belagerten nunmehr 1000 Mann stark und unter dem Schutze von Barrikaden, an 200 Weisse im Crichsgebäude. Nachrichten aus Newyork vom 12. August zufolge sind die Bürger von Memphis zu den Waffen gerufen worden. General Chalmers zieht zu Hilfe und hat die Behörden erlucht, ihn mit Verstärkungen, Munition und Proviant zu versehen. Wie verlautet, sollen 400 Weisse die Neeger, welche

Austin bereits ganz in ihrer Gewalt hatten, wieder vertrieben haben, doch drohen diese zurück zu kommen.

Häute-Auktion in London
am 13. Aug. 1874.

Mitgetheilt von Gebrüder **Zundel & Cie.** in Stuttgart.

Ausgeboten ca. 43,000 ostindische Rippe, verkauft 25,000

Wenn wir uns heute kurz über den Verlauf dieser Auktion hinwegsetzen, so geschieht es einestheils deshalb, weil wir immer wieder das schon so oft Gesagte buchstäblich wiederholen müßten, andertheils auch, weil das Verkaufte zum größten Theile aus Northwestern- und Calcutta-Häuten bestand, welche Sorten für den Badnanger Platz keine sonderliche Rolle spielen.

Auch diesmal kauften englische Consumenten so ziemlich Alles, was brauchbar, auf, während dem zu uns bereits gar nichts herauskam. Dacca Sorten waren nur in vereinzelnden Loosen, die übrigen aus untergeordneten Qualitäten bestanden, vorhanden und fanden leichte Gewichte zu 1/4-1/2 P. Advance schlanken Absatz.

Gegerbte Häute und australisches Leder avancirten ebenfalls um 1/2 P. per Pfd.

Die Hauptverkaufszeit in Häuten beginnt nunmehr, was wir an dem großen Bedarf der englischen Fabrikanten leicht nachzuweisen vermögen. Es ist auch etwas ganz Selbstverständliches, das jeder Gerber, wenn irgend möglich, das sogenannte Sommergewicht noch profitieren und lieber etwas über Bedarf kaufen sollte, als später sich mit in der Regenzeit verschiffter Waare begnügen. Die Differenz ist eine doppelte dadurch, weil was momentan gekauft wird, als fertiges Fabrikat im Winter — bei gutem Gewicht — abgesetzt wird.

Zum Schluß dürfen wir nicht übersehen, daß die so sehr günstigen Ausichten auf reichen Ertrag der Landwirtschaft, was sich ja theilweise schon bewährt hat, einen sehr wesentlichen Einfluß auf alle Gernerbe und Stände hat und hoffen wir deshalb mit Recht auf eine gründliche Wiederbelebung aller Geschäfte für die beginnende Spätharveste.

Die nächste Londoner Häute-Auktion findet am 27. Aug. statt.

Dunkel!

Ergählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Auch bei Anna hatte er nur wenig Ruhe. Als er sie verlassen hatte, eilte er zu Pintus, um sich noch einmal zu überzeugen, daß auch keiner der Beweise gegen Prell fehle.

Er traf den Richter zu Haus. Er kam ihm entgegen, sobald er einetreten war. Pintus hatte sich offenbar mit den aufgefundenen Sachen beschäftigt, denn sie lagen auf dem Tische vor ihm. Sein Gesicht verrieth Verstimmung, innere Bewegung.

„Wie sehr man sich in einem Menschen täuschen kann!“, sprach er, Körber die Hand reichend. „Prell ist noch schuldiger als selbst Sie glauben und ahnen.“

Körber blickte ihn überrascht, fragend an. „Sehen Sie hier!“, fuhr Pintus fort, „er hat nicht allein den jungen Berger ermordet und beraubt, er hat nicht allein den Verdacht auf den Förster gelenkt, um auch diesen zu verderben — nein — nein — und das hätte ich für unmöglich gehalten bei ihm — er hat selbst Paula eines Theiles ihres Vermögens beraubt — des größten Theiles.“

„Paula — Paula!“ rief Körber erstaunt. Der Criminalrichter nickte zustimmend.

„Als der Steuerrath gestorben war, war ich erstaunt, daß er nicht mehr Vermögen hinterlassen hatte — hieran hat Niemand gedacht — Niemand. Ich begreife nicht, was Prell zu dieser That bewogen hat, denn er hat das Geld nicht benutzt. Hier in diesem Pakete sind die Werthpapiere enthalten — hier liegt auch ein Nachweis des Steuerraths über sein Vermögen bei. Es ist mir unbegreiflich, daß Prell nicht einmal diesen Beweis vernichtet hat. Er muß den geheimen Wandschrank für außerordentlich sicher gehalten haben! Was glauben Sie, weshalb er den Steuerrath, seinen Freund, beraubt und das Geld doch nicht benutzt hat?“

Körber sann nach. „Ich weiß es nicht“, erwiderte er. „Bleibt hat er nur erst eine längere Zeit darüber hingehen lassen wollen.“

„Das wird es nicht sein“, bemerkte Pintus. „Es dachte ja Niemand an einen solchen Fall!“

„Glauben Sie nun, daß die Beweise gegen Prell ausreichen werden?“ warf Körber ein. „Die Hälfte würde genügen“, erwiderte der Richter. „Hier in diese gegogene Pistole paßt die Kugel zu Hellmanns Büchse — er muß die Kugel sich früher verschafft haben!“

„Er hat ja öfter auf der Jagd mit dieser Büchse Hellmanns geschossen“, warf Körber ein. „Diese Kugel, welche der Förster in dem Baume gefunden“, fuhr Pintus fort, „paßt in dies Doppelpistol — in der Tasche der Hosen steckte dies Stück Papier, es gehört zu demselben Blatte, aus dem er den Propfen zur Pistole gemacht, mit der er auf Sie geschossen. Jetzt giebt es keinen Ausweg, keine Rettung mehr für ihn!“

„Ich bin gespannt, welches Benehmen er nun diesen Beweisen gegenüber inne halten wird“, bemerkte Körber. „Seine bisher behauptete Ruhe wird doch wohl endlich erschüttert sein.“

„Nun heute — heute Nachmittag werde ich ihn verhören“, entgegnete der Richter. „Ich werde die ganze Anwesenheit jetzt beschleunigen, es ist ja kein Zweifel, keine Ungewißheit mehr möglich und Prell kann nicht länger läugnen.“

Körber ging. In dem Vorzimmer trat ihm der Superintendent Feld entgegen. Auf dem Gesichte dieses Mannes waren Schreck und Bestürzung deutlich ausgeprägt. Er wich unwillkürlich zurück, als er Körber erblickte, ihn schien er nicht erwartet zu haben. Körber konnte sich eines Lächelns nicht enthalten.

„Ah, Herr Superintendent“, rief er nicht ohne Spott. „Ihre prophetischen Worte haben sich bereits erfüllt, der Gerechte hat über seine gewissenlosen Feinde triumphirt! Ich bewundere Ihren Scharfsinn, der dies vorausgesehen!“

Feld zuckte zusammen, entschlossen trat er vor Körber hin und schien ihn mit seinem Blicke niederzuschmettern zu wollen, dieser hielt den Blick mit spottendem Lächeln aus.

„Ja, der Gerechte hat auch über die gewissenlosen und boshaften Schwärzer triumphirt“, fuhr er fort. „Er kennt jetzt die ganze Gesellschaft der Fronnen! Haha! Ihr Pblemon-Mitglied Prell hat sich schlecht bewährt — ein Dieb, ein Mörder! Haha! Herr Superintendent Feld, die Zeit wird auch kommen, wo mir Beide Abrechnung halten werden und rechnen Sie auf keine Schonung von meiner Seite!“

Mit Verachtung wandte er ihm den Rücken und verließ das Zimmer. Feld blieb einige Secunden regungslos stehen, dann erhob er drohend den Arm hinter dem davon Geeilten

und wer die große Gestalt des Superintendenten dahineen sah, wer seine zusammengepreßten Lippen, seinen Blick voll Haß und Rache erblickte, — der wußte, daß dieser Mann vor seinem Mittel zurückschrecken werde, um seine Rache zu befriedigen.

Es war bereits kein Geheimniß mehr in der Stadt, daß bei dem Brande in Prells Hause ein geheimer Wandschrank und in demselben die unzweifelhaftesten Beweise, daß Prell der Mörder Bergers sei, aufgefunden seien. Anfangs hatten die Menschen sich erstaunt angesehen, dann fingen sie an zu begreifen, daß Körber doch recht gehabt habe und daß alle Mißstimmung gegen ihn nur durch die Mitglieder des Pblemon verbreitet sei.

Als Körber über die Strafe seiner Wohnung zu eilte, bemerkte er bereits an mehreren ihm begegnenden Bekannten, wie schnell sich die Stimmung in der Stadt zu seinen Gunsten umgewandelt hatte. Gleichgiltig wandte er ihnen den Rücken. In seinem Zimmer angekommen, zerriß er das Entlassungsgesuch und warf sich dann auf das Sopha, um endlich, endlich einmal ohne Störung, ohne peinigende Zweifel und Besorgniß sich der Ruhe hingeben zu können.

Prell sah am Nachmittage dieses Tages in seiner Zelle auf der einsamen, harten Bank. Er hatte den Kopf auf die Hand gestützt und blickte starr, in Gedanken versunken vor sich hin. Sein Gesicht war ruhig, kalt. Kein Zug verrieth, was in seinem Innern vorging. Das Gefängniß hatte wenig Veränderung in seinen Zügen hervorgerufen.

Er hatte den Feuerlärm während der Nacht bemerkt; wo das Feuer stattgefunden hatte, wußte er nicht. Es kümmerte ihn auch nicht und wenn die halbe Stadt zerstört wäre. Ganz andere Gedanken und Sorgen erfüllten ihn.

Durch den Gefängnißwärter wurde er in seinen Gedanken gestört. Unwillig blickte er auf, als derselbe die Thür öffnete und eintrat.

Der Gefängnißwärter theilte ihm mit, daß er ihn in das Verhörgimmer führen sollte. Prell erhob sich schweigend, ruhig. Nur mit der Hand strich er über die Stirn, als könne er dadurch seine ganzen Kräfte und all seine Fassung zusammen rufen. Ohne Zögern folgte er ihm in das Verhörgimmer. (Fortf. f.)

Statistik der Papierfabrikation.

Einer Korrespondenz aus Venedig zu Folge bestehen auf der ganzen Welt 3960 Papierfabriken, mit einem Arbeitspersonal von 80,000 Männern und 180,000 Frauen, ohne die 100,000 Personen, welche der Lumpenhandel beschäftigt. Die jährliche Produktion beträgt 1809 Millionen Pfund Papier, wovon die Hälfte als Druckpapier, 1 Sechstel als Schreibpapier, der Rest als Packpapier und zu sonstigen Zwecken Verwendung findet.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit 3000 Maschinen, produziren jährlich 200,000 Tonnen Papier, was bei einer Bevölkerung von 28 Millionen Seelen einen Durchschnittsbetrag von 17 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung ausmacht. In England kommen jährlich 11 1/2, in Deutschland 8, in Frankreich 7, in Italien 3 1/2, in Spanien 1 1/2, und in Rußland 1 Pfund Papier auf den Kopf der Bevölkerung.

Fruchtpreise.
Heilbronn den 15. August. Korn — fl. — kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Dinkel 4 fl. 21 kr. Weizen 5 fl. 45 kr. Haber 4 fl. 46 kr.

Gottesdienst
der **Parochie Badnang**
am Freitag den 21. Aug. Vormittags 10 Uhr. Vorbereitung: Predigt und Beichte: Herr Helfer **Nietzhammer**.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 99.

Samstag den 22. August 1874.

43. Jahrg

Ercheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einschreibungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

K. Oberamtsgericht Badnang.
Erscheinungsbefehl.

Gottlieb Datphens von Großerlach hat sich in der hier gegen ihn anhängigen Untersuchung wegen Verleumdung behufs seiner Vernehmung sofort vor dem unterzeichneten Untersuchungsrichter zu stellen, widrigenfalls ein Vorführungsbefehl gegen ihn ergehen würde.
Den 20. August 1874.
Der Untersuchungsrichter.
H. N. Sengel.

Sechselberg.
Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des **Johann Georg Pfeil**, Zimmermanns in Walben weiler vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
Der Hälfte an einem einstöckigen, mit steinernem Stod versehenen, mit Jakob Bader gemeinschaftlichen, übrigens abgetheilten Haus, mit 2 Wohnungen, Viehstall und gewölbtem Keller, der Hälfte an einem angebauten Scheuerle, mitten im Weiler, welches nunmehr als Stallung benützt wird,
B. B. A. 700 fl.,
1/2tel an einem Backofen hinter dem Haus und
5/2, Morg. 41,9 Rth. Gärten, Acker, Wiesen und Wald, sämmtlich auf der Markung Waldenweiler gelegen,
zusammen tagirt um 1200 fl.,
kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zufolge am
Montag den 7. Septbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufliebhaber, hier unbekannt auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 20. August 1874.
Schultheißenamt.
Memminger.

Sechselberg.
Ucker-Verkauf.

Meinen 1 1/2 Morgen großen Acker auf der Maubacher Höhe, an der neuen Straße, neben Wahl und Bäuerle von Maubach, setze ich dem Verkauf aus und findet die Versteigerung desselben am Bartholomäusfeiertag
Montag den 24. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem Rathhaus in Maubach statt, wozu ich die Liebhaber freundlichst einlade.
Wilhelm Wölke.

Sulzbach.
Wiesen-Verpachtung.

Am **Bartholomäus-Feiertag,**
Nachmittags 4 Uhr,
verpachten wir im Adler in Sulzbach den Dehmderrtrag von 11 Morgen Wiesen.
Carl Zügel und
Eduard Finck.

Großaspach.
Fässer-Verkauf.

Ungefähr 24 Eimer Faß von verschiedener Größe verkauft bis nächsten
Montag, als am Bartholomäusfeiertag,
Nachmittags 1 Uhr,
gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen sind,
Bäcker **Trefz.**

Sulzbach.
Zu verkaufen:

100 Stück Rapp-Loos-Bretter und Böhseiten von verschiedener Länge und Stärke, eine Wollpresse mit einer hölzernen Spindel, noch in gutem Zustande, einen beinahe noch neuen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen, eine große Schneidfluppe sammt Bohrer und eine Bohrmaschine sammt Bohrer, beide Theile in gutem Zustand.
G. Schlipf, Schmid.

Sechselberg.
Fabrik-Versteigerung.

Johann Georg Berroth, Bauer und Wittwer hier, hält in seiner Wohnung am nächsten
Montag den 24. d. Mts.,
(Bartholomäus-Feiertag)
Nachmittags von 1 Uhr an,
eine Fabrik-Auktion, wobei zum Verkauf kommt:
Frauenkleider, zwei zweischläfrige Betten, Küchengeschirr, 2 Kleiderkästen und sonstiges Schreinwerk, 2 Fässer in Eisen gebunden, 4 und 3 Eimer haltend, 1 Pferde Kummer und Zaum, 1 Hafen Rappenhöng, 1 Parthie Wagnerholz; und altes Eisen sowie 1 unausgehauenen Viehrog und allgemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sechselberg.
Ucker-Verkauf.

Meinen 1 1/2 Morgen großen Acker auf der Maubacher Höhe, an der neuen Straße, neben Wahl und Bäuerle von Maubach, setze ich dem Verkauf aus und findet die Versteigerung desselben am Bartholomäusfeiertag
Montag den 24. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem Rathhaus in Maubach statt, wozu ich die Liebhaber freundlichst einlade.
Wilhelm Wölke.

Sechselberg.
Fässer-Verkauf.

Ungefähr 24 Eimer Faß von verschiedener Größe verkauft bis nächsten
Montag, als am Bartholomäusfeiertag,
Nachmittags 1 Uhr,
gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen sind,
Bäcker **Trefz.**

Sulzbach.
Wiesen-Verpachtung.

Am **Bartholomäus-Feiertag,**
Nachmittags 4 Uhr,
verpachten wir im Adler in Sulzbach den Dehmderrtrag von 11 Morgen Wiesen.
Carl Zügel und
Eduard Finck.

Großaspach.
Fässer-Verkauf.

Ungefähr 24 Eimer Faß von verschiedener Größe verkauft bis nächsten
Montag, als am Bartholomäusfeiertag,
Nachmittags 1 Uhr,
gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen sind,
Bäcker **Trefz.**

Sulzbach.
Zu verkaufen:

100 Stück Rapp-Loos-Bretter und Böhseiten von verschiedener Länge und Stärke, eine Wollpresse mit einer hölzernen Spindel, noch in gutem Zustande, einen beinahe noch neuen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen, eine große Schneidfluppe sammt Bohrer und eine Bohrmaschine sammt Bohrer, beide Theile in gutem Zustand.
G. Schlipf, Schmid.

Badnang.
Fässer-Verkauf.

Unterzeichnete hat 4 Fässer, im Gehalt von 17, 12, 6 und 2 Zmi, erstere zwei erst einmal benützt und alle 4 noch ganz gut, sowie eine in Eisen gebundene Krautstange zu verkaufen.
David Stenger's Wittwe.

Badnang.
Fässer,

Einige ältere gute
Fässer,
von 8 bis 24 Zmi Gehalt, hat zu verkaufen
L. Schöel, jr.

Murrhardt.
Capital-Aufnahmen

Gegen gute Pfandsicherheit vermittelt
Capital-Aufnahmen
in beliebiger Größe
Commissionär **Gäbele.**

Badnang.
Eine Parthie Fässer,

im Gehalt von 1 Zmi bis 12 Zmi, verkauft
W. Semminger, Conditor
neben der Post.

Badnang.
Feine Ciernudeln, Zwieback und Prinzeßmehl

empfehlen
W. Semminger, Conditor
neben der Post.

800 Stück Säcke,

neue und gebrauchte, zu Frucht, Mehl, Kartoffeln und Obst, auch theilweise zu Wollpress-tüchern geeignet, von 12 fr. an per Stück bei
C. Weismann.

Ein starkes Handwägle

mit Räder, Pritsche und Leitern wegen Raum-mangel billig bei
C. Weismann.

Backsteinkäs,

das ganze Laibchen zu 8—12 fr. und gute, aber verlaufene Waare 12—15 fr per Pfd. empfiehlt
C. Weismann.

Backsteinkäs

in ganzen festen Laibchen, vollständig reif, für Birthe, 16 fr. per Pfd., bei Ristchen von ca. 60 Pfd. billiger bei
C. Weismann.

Badnang.
Ein Stuble mit Bett

als Schlafstelle für einen ordentlichen Menschen hat sogleich zu vermieten
F. Schiefer, Küfer.

Badnang.
Mein oberes Logis

habe ich auf Martini zu vermieten.
Christian Schwarz, Weber.